

L02074 Hugo von Hofmannsthal
an Arthur Schnitzler, 12. 6. 1912

Rodaun 12. VI 912

mein lieber Arthur

den fünfzehnten Mai, von Perugia nach Rom fahrend, stundenlang still neben dem Chauffeur, habe ich mit rechter Herzlichkeit an Sie gedacht und aus den 5 vielen Jahren unserer Freundschaft ist unzählbar Vieles an mir vorübergeflossen, Augenblicke die Ihnen wohl entschwunden sind und in welchen mir Ihr Wesen oder wie soll ich's nennen: das Gefühl des Lebens, vermittelt durch das Geficht eines Menschen, durch einen Blick aus den Augen des andern – fehr nahe kam und die ich nie verlieren werde, solange ich lebe. Viele Menschen find 10 mir seitdem nahe gekommen, auch jetzt noch bin ich nicht abgestumpfter, nicht unempfänglicher für die Annäherung eines Menschen, aber das kann mir wohl nie wiederkommen, was damals die Verknüpfung mit Ihnen und Richard zuerst mir schenkte. Für mich "vor allem" war es ein Augenblick, dessen gleichen nie wiederkommen konnte. Frühreif und doch unendlich unerfahren trat ich aus der 15 absoluten Einfamkeit meiner frühen Jugend hervor – da waren Sie für mich nicht nur ein Mensch, ein Freund, sondern eine neue Verknüpfung mit der Welt, Sie waren selbst für mich eine ganze Welt – so genug verwandt meiner eigenen, dass ich alles darin lesen konnte wie ein schönes anziehendes Buch, genug fremd, dass mich alles daran verwunderte, reizte, durch Geheimnis anzog, durch feine 20 Mischung von Trauer und Fröhlichkeit, von großer Schwere und geistiger Leichtigkeit bezauberte. Taufende von Begegnungen haben ihr Gewicht in die gleiche Schale getan, Ihre Bücher sind gekommen eins nach dem Anderen – und alles ist geblieben wie in jenem ersten Jahr. Nie in diesen zwanzig Jahren war es mir gleichgültig Ihnen zu begegnen, nie habe ich mit Gleichgiltigkeit die Seiten in einem 25 Ihrer Bücher umgewandt.

Das große Glück und das unauflösliche Geheimnis, von einem Wesen, das zur gleichen Zeit lebt, gleichzeitig die rein geistige Einwirkung des Dichters und die menschliche des Menschen zu erfahren, – hinter jedem geistigen Product den Menschen zu fühlen, dessen Nähe mehr sagt als die Zeilen enthalten können, – 30 andererseits das Hin- und Wieder des freundschaftlichen Verkehrs, das dem Andern Abgeschaute und Abgefühlte fogleich in Kunstwerken vergeiftigt und erhöht wiederzufinden – dies ist mir durch Sie widerfahren, und dies verbindet mich mit Ihnen in einer Weise die mir teuer ist, so teuer dass ich dies nicht in viele Worte auseinanderlegen könnte noch wollte, weder heute noch an einem späteren Tag.

Meine Gedanken über dieses Alles waren viel reicher an Umfang und an Tiefe, als ich es jetzt hier ausdrücken kann, aber eben darum war es mir ganz unmöglich, ja selbst in Gedanken fernliegend, Ihnen in eben diesen Tagen zu schreiben. Ihrer Natur liegt alles Demonstration so fern, dass Sie dies ohne weiteres verstehen.

40 Hier her zurückgekommen, vor 5 Tagen, war das Packet von Fischer mit Ihren erzählenden Schriften das erste, was mir in die Hand kam. Ich blätterte irgend

einen Band auf, las da und dort eine halbe Seite, alles ift mir ja so wohlbekannt,
 dafs ich die Erzählungen nach vorne und rückwärts im Flug ergänzte und alles
 berührte mich mit einer Vertrautheit als wäre es Ihr Gesicht das mir entgegenfâhe
 45 und alles schien mir auch so unabgeschlossen im schönen Sinn, so nach vorne
 und rückwärts deutend, so fragend und in mich hineinschauend, wie ein Gesicht.
 Dann erst schlug ich das vorderste Blatt auf, das nun wirklich Ihr Gesicht enthält,
 woran ich Taufend kleine Züge habe sich bilden, sich vertiefen fehen, und das
 50 diese Züge aufkleinem Raum so treu und gefühlvoll wiedergibt, und unversehens
 stürzten mir Thränen aus den Augen, ein Weinen seltener Art, woran gar nichts
 schmerzliches, sondern nur etwas vielverknüpfendes war.

Wie leben Sie, mein lieber Arthur, und wo leben Sie? Seid Ihr hier – wie ich es
 hoffe – dann kommt jetzt bald einmal zu uns, laßt dieses eine Mal im Jahr nicht
 auch aus unsern Gebräuchen verschwinden –

55 Ich wäre fehr froh über eine Karte oder einen Anruf. Jeder Tag ift uns recht.

Von Herzen Ihr

Hugo.

- ▽ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am 12. 6. 1912 in Rodaun
 Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [13. 6. 1912 – 17. 6. 1912?] in Wien
- ⊗ DLA, A:Hofmannsthal, Hugo von, HS.2023.30.1.
 Brief, 3 Blätter, 5 Seiten, 3974 Zeichen
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
 Zusatz: Erwerb bei Stargardt, Frühjahrsauktion, Katalog 711, Los 83, 28. 3. 2023
- ⊗ DLA, A:Schnitzler/Kopien, HS.NZ85.1.5726,1-2.
 Brief, Fotokopie, 3 Blätter, 5 Seiten, 3974 Zeichen
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
 Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »HUGO«
- ✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 265–267.

³ *fünfzehnten Mai*] Am 15.5.1912 beginnt Schnitzler seinen 50. Geburtstag.

Index der erwähnten Entitäten

?? [CHAUFFEUR DER ADLERWERKE] (30. 4. 1912 – 24. 5. 1912), 1

XXXX idx1

– Arthur Schnitzler, 2

BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 1

FISCHER, SAMUEL (24. 12. 1859 Liptovský Mikuláš – 15. 10. 1934 Berlin), *Verleger*, 1

Perugia, 1

Rom, *Hauptstadt*, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Erzählende Schriften*, 1

Wien

XXIII., Liesing

Rodaun, *Region*, 1

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 12. 6. 1912. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02074.html> (Stand 15. Februar 2026)